

Deine Zukunft

Diesen Aufsatz habe ich mal vor vielen Jahren für den Sohn meines verstorbenen Cousins geschrieben, kurz vor seinem 20. Geburtstag.

Peter Berner

Ist die Zukunft bloss das, was auf dich zukommt? Nein, das wäre zu einfach!

In dem Ausmass, wie Du deinen Träume lebst und deinen Zielen treu bleibst, drehst Du quasi den Spiess um und erschaffst dir deine eigene Zukunft.

Es mag sein, dass deine Eltern zu wissen glauben, was für dich das Beste ist. Papa sieht in „seinem“ Jungen vielleicht einen Nachfolger für sein Geschäft. Oder Mama findet, „ihre“ Tochter mit ihrer tollen Stimme sollte unbedingt Opernsängerin werden. Gut gemeinte Ratschläge dieser Art zu bedenken ist sicher nicht falsch, aber ein Konflikt ist da meist vorprogrammiert, weil Du allein über dein Leben entscheiden und dich nicht drängen lassen willst. Und das ist – im Prinzip schon von Anfang an, aber spätestens wenn Du volljährig bist – dein gutes Recht!

Um selbst Entscheidungen zu treffen, braucht es nämlich nicht unbedingt eine Menge Wissen und Erfahrung. Dazulernen kann man immer und Erfahrungen muss man ja erst einmal machen. Nach Rom führen bekanntlich viele Wege. Und welche Wege Du auch immer gehst, um deine Ziele zu erreichen, sie liegen alle noch *vor dir*. Das hast Du deinen Eltern voraus. Und gerade das macht ja dein Leben so spannend!

Du ganz allein gestaltest deine Zukunft. Du hast zwar nicht erst heute damit angefangen, aber man kann in seinem Leben die Weichen jederzeit neu stellen. Sogar im Berufsleben.

Eine abgeschlossene Berufsausbildung beweist erst einmal, dass du *durchhalten* kannst.

Vielleicht hast du aber bis dahin einen andern Beruf entdeckt, der deinen Fähigkeiten und Interessen mehr entspricht. Dann steht einer Zweitausbildung, sogar in einem völlig anderen Beruf, natürlich nichts im Weg.



Geh nach Möglichkeit denen aus dem Weg, die dich auslachen, dich runtermachen oder dich bloss benutzen resp. vor ihren eigenen "Karren" spannen wollen. Mit ein bisschen Übung lernst Du schnell, die verborgene Absicht hinter Versuchen, dich zu manipulieren, zu erkennen.

Aber das Wichtigste ist Ehrlichkeit gegenüber denen, die dir gut gesinnt sind und dich in deinen Plänen unterstützen.

Natürlich will man z.B. seinen Eltern irgendwann nicht mehr alles Erlebte brühwarm erzählen, auch wenn sie das wohl gerne hätten...

Mit Ehrlichkeit meine ich, dass Du in Angelegenheiten, die Dir wichtig sind, schon mal Klartext reden solltest. Das kann manchmal ganz schön hart sein.

Aber dies aus Furcht vor einer Auseinandersetzung zu unterlassen ist meiner Erfahrung nach falsch; denn hält man seine Kommunikation gegenüber jemandem zurück, baut man zwischen sich und der Person, bei der man sich zurückhält, quasi eine Mauer auf.

Wenn dann beide stur und womöglich auch sehr lautstark auf ihrer Sicht der Dinge beharren, ändert sich auch nichts; denn wenn man andere wirklich verstehen möchte, ist eher ruhiges zuhören angesagt. Und bei Unklarheiten kann man ja nachfragen.

Gewiss, es kann eine geraume Weile dauern, bis man sich ausgesprochen hat und auch der Gesprächspartner oder die Gesprächspartnerin dabei seine ehrliche Meinung – genau das, was man *wirklich* denkt – eingebracht hat.

Aber diese Zeit ist gut investiert. Man weiss dann wieder, wie man zueinander steht und kann sich in Zukunft danach richten.